FRAUENCHOR ZOLLIKON

Sonntag, 31. März 1946, abends
5 1/2 Uhr in der Kirche Zollikon

Konzert

Mitwirkende:

Männerchor Zollikon
Ein ad hoc gebildetes Streicherensemble
Alfred Baum, Zürich, Orgel

LEITUNG: JB. SPÖRRI

Öffnen der Türen 5 Uhr / Beginn 5 1/2 Uhr

Numerierter Platz Fr. 2.75, unnumerierter Platz Fr. 1.65 / Freiprogramme können an der Kasse gegen Aufzahlung in reservierte Plätze umgetauscht werden / Vorverkauf bei Herrn Vasconi, Coiffeur, Dufourplatz

PAUL BENDER, ZOLLIKON

Freiprogramm

PROGRAMM

GEMISCHTER CHOR mit Streichern:

Was mag doch diese Welt . . . . . *Joh. Rud. Ahle*

FRAUENCHOR:

Bis gottwillkomm, Frau Nachtigall *Nürnberger Liederhandschr.*
Herbstlied . . . . *Fürst Wizlaw von Rügen*
Viel schöner Blümelein . . . . *Joh. Herm. Schein*

MÄNNERCHOR:

Ich fahr' dahin . . . . . . *Altdeutsches Volkslied*
Innsbruck, ich muss dich lassen . . . *Heinrich Isaac*

STREICHER MIT ORGEL:

Trio-Sonate (G-Dur) . . . . . . *Joh. Stamitz*

FRAUENCHOR:

Liebeswerbung . . . . *Joh. Steuerlein*
Du mein einzig Licht . . . . . . *Heinrich Albert*
Nun bin ich einmal frei . . . . . *Jakob Renegat*
An einem Bächlein . . . . . . *Hubert Waelrant*

GEMISCHTER CHOR:

Jesu, deine Passion . . . . *B. Gesius*

STREICHER MIT ORGEL:

Andante espressivo . . . . . . *Guiseppe Valentini*

FRAUENCHOR:

Vere languores . . . . *Antonio Lotti*
Adoramus te . . . . *Orlando di Lasso*
Osanna . . . . *Francesco Durante*

GEMISCHTER CHOR MIT ORGEL:

Ehre sei dir Christe . . . . . *Heinrich Schütz*

KANTATE FÜR GEM. CHOR, STREICHER u. ORGEL

Befiehl dem Engel, dass er komm . . *Dietrich Buxtehude*

LIEDER-TEXTE

Was mag doch diese Welt

Joh. Rud. Ahle 1625—1673

Was mag doch diese Welt mit ihrer Schönheit prangen,
wo alle Macht zerfällt und sollts am Himmel hangen.
Alles, was irdisch, muss endlich vergehn, Musika bleibet in Ewigkeit [bestehn.

Was können Geld und Gut uns armen Menschen geben,
Wenn schwinden Sinn und Mut, sich schliesst das Erdenleben.
Alles, was irdisch . . . .

Wo bleibt Gewalt und Macht mit ihrem Trutz und Pochen?
Eh' man sie gar betracht, hat sie der Tod gebrochen.
Alles, was irdisch . . . . .

Ihr Freunde fern und nah, hängt nicht an eitlen Dingen,
Erwählt Frau Musika und lasst uns allzeit singen.
Alles, was irdisch . . . . .

Bis gottwillkomm, Frau Nachtigall

Nürnberger Liedhandschrift, 16. Jahrh. Bearb. von Theodor Otto

Bis gottwillkomm, Frau Nachtigall allhier in grüner Linden!
Dein süsser Schall und Wiederhall tut uns den Mai verkünden.
Es ist die Zeit, die uns erfreut und alles Leid treibt
von uns weit. Mein Lieb soll ich hie finden.

Es sprach ihr roter Rosenmund, ich sollt zu ihr herkommen,
wann wiederum der junge Mai die Welt in Arm genommen.
Durch mein Gemüt, Herz und Geblüt ein Freude zieht, und
Hoffnung glüht, wie Morgenrot erglommen.

O hartes Weh, o schwere Last, wer von sein'm Lieb geschieden!
Nicht Ruh noch Rast das Herz erfasst, ist alle Freud' gemieden.
Jetzt hat's ein End, was uns getrennt, der Mai abwendt und
wieder gönnt, dass mir mein Lieb beschieden.

Herbstlied

Fürst Wizlaw von Rügen, 1268—1325. Satz Theodor Otto

Rings von den Zweigen falbe Blätter streift der Wind, wo die Vögel sangen. Blumen sich neigen, die vom Reif getroffen sind, hin ist all' ihr Prangen.

Feindlich geschnoben kommt der Winter mit Gewalt, das Herz uns mit Sorgen zu trüben: Lasset ihn toben! Andern Frühling weiss ich bald, des ist neue Freude zu üben.

Wonnen erglühen heller mir, als auf der Au' aller Mai kann bringen. Rosen erblühen an dem Bild der schönsten Frau, davon will ich singen.

Lasset ihn toben! Was in süssem Hauch geblüht, es hat mir's kein Winter verstöret. Ich will ihn loben, wenn ein inniglich Gemüt holden Sinns mein Singen erhöret.

Viel schöner Blümelein

Joh. Herm. Schein, 1586—1630

Viel schöner Blümelein jetztund von neuem im kühlen Maien hervorgewachsen sein. Aus diesen Blümlein allen tun mir die zwei gefallen: Je läng'r je lieb'r, Vergissnicht mein.

Die selben Blümlein schön in Fili Herzen ohn allen Scherzen sehr wohl geraten stehn. Drum will ich fleissig warten aus gleicher Lieb den Garten: bis ich im Tod werd schlafen gehn.

Ich fahr' dahin

Altdeutsches Volkslied, 15. Jahrh. Satz von G. Weber

Ich fahr dahin, weil es muss sein, ich scheid mich von der Liebsten mein, zur Letz lass ich das Herze mein, dieweil ich leb, so soll sein. Ich fahr' dahin . . . . .

Ich bitt' dich, liebste Fraue mein, da ich dich mein und ander's kein, da ich dir geb mein Lieb' allein: gedenk', dass ich dein eigen bin! Ich fahr' dahin . . . . .

Halt du dein Treu' so stät als ich! So wie du willt, so findst du mich. Halt dich in Hut, dess bitt ich dich! Geseg'n dich Gott, ich fahr' dahin. Ich fahr' dahin .....

Abschied von Innsbruck

Heinrich Isaac, 1450—1517. Bearb. von Hans Oser

Innsbruck, ich muss dich lassen, ich fahr dahin mein Strassen in fremde Land dahin. Mein Freud' ist mir genommen, die ich nit weiss bekommen, wo ich im Elend bin.

Gross Leid muss ich ertragen, das ich allein tu klagen dem liebsten Buhlen mein. Ach Lieb, nun lass mich Armen im Herzen dein erbarmen, dass ich muss ferne sein.

Mein Trost ob allen Weiben, dein tu ich ewig bleiben, stät, treu in Ehren, fromm. Nun muss dich Gott bewahren, in aller Tugend sparen, bis dass ich wieder komm.

Liebeswerbung

Joh. Steurlein, 1546—1613. Bearb. von Theodor Otto

Mit Lieb bin ich umfangen, Herzliebste mein, nach dir steht mein Verlangen, könnt's oder möcht's gesein. Könnt' ich Dein Gunst erwerben, käm ich aus grosser Not, viel lieber wollt' ich sterben und wünsch mir selbst den Tod.

Herzlieb, denk an die Treue, die d'mir verheissen hast, und lass dich's nit gereuen stetig ohn' Unterlass! Dein Treu hast mir versprochen in rechter Stetigkeit, 's bleibt selten ungerochen. Feinslieb, nit von mir scheid!

Wie soll ich von dir lassen? Es kost mir meinen Leib, dazu zwingt mich ohn' Massen, dass ich nit von dir scheid. Dir hab ich mich ergeben in rechter Stetigkeit, dieweil ich hab das Leben. Herzlieb, vergiss nicht mein!

Du mein einzig Licht

Heinrich Albert 1604—1651

Du mein einzig Licht, die Lilj' und Ros' hat nicht, was an Farb und Schein dir möcht ähnlich sein, nur dass dein stolzer Mut der Schönheit Unrecht tut.

Meine Heimat du, von welcher Lust und Ruh ist der Himmel gar wie die Erde bar, nur dass dein strenges Wort mich wehrt vom süssen Port.

Nun bin ich einmal frei

Jakob Renegat, 1540—1600. Bearb. von Theodor Otto

Nun bin ich einmal frei, nun bin ich einmal frei von Liebesbanden, und tu jetzt und allein nach Kurzweil ringen, des mag ich wohl mit Lust, des mag ich wohl mit Lust ein Liedlein singen.

Kein Trauern ist bei mir, kein Trauern ist bei mir nicht mehr vorhanden, vor Freuden tut mir oft mein Herz aufspringen, des mag ich wohl mit Lust, des mag ich wohl mit Lust ein Liedlein singen.

An einem Bächlein

Hubert Waelraut, 1517—1595. Satz von Rud. Mylo

An einem Bächlein, an einem Bächlein sass ein einsam Mägdlein. Von schwerem Gram ihr Herze war beladen, und jedem Windeshauch vertraut sie ihren Gram.

Sie klagt mit Bangen, sie klagt mit Bangen, kummerbleich die Wangen. Ich steh allein auf Gottes weiter Erde, wann kommst du, süsser Tod, zu enden meine Not?

Jesu, deine Passion

B. Gesius, um 1600

Jesu, deine Passion will ich jetzt bedenken, wollest mir vom Himmelsthron Geist und Andacht schenken. In dem Bilde jetzt erschein Jesu, meinem Herzen, wie du, unser Heil zu sein littest alle Schmerzen.

Vere languores

Antonio Lotti, 1667—1740

Vere languores nostros,	Alle die tiefen Qualen
ipse tulit, et dolores	hat er uns getragen, alle unsre Qualen
nostros, ipse portavit.	für unsre Sünden, uns zur Erlösung.

Adoramus te

Orlando di Lasso, 1667–1740

Adoramus te, Christe,
et benedicimus tibi
qui a per tuam sanctam
crucem redemisti mundum:
Domine, miserere nobis.

Auf zum Kreuze schaun wir betend
und sagen Dank dir, o Heiland,
dass du durch dein so bittres
Leiden alle Welt erlöst hast:
Herre Christ, erbarme dich unser.

Osanna

Francesco Durante, 1684–1755

Pleni sunt coeli et terra
gloria tua, Osanna in
excelsis!

Voll sind Himmel und Erde des
Ruhmes des Herrn. Hosianna in
der Höh'!

Ehre sei dir Christe

Heinrich Schütz, 1585–1672. Schlusschor aus der Mathäus-Passion

Ehre sei dir Christe, der du littest Not, an dem Stamm des Kreuzes für uns den bittern Tod, und herrschest mit dem Vater dort in Ewigkeit: Hilf uns armen Sündern zu der Seligkeit!
Kyrie eleison, Christe eleison.

Befiehl dem Engel, dass er komm

Dietrich Buxtehude, 1637–1707

Befiehl dem Engel, dass er komm und uns bewach, dein Eigentum, gib uns der lieben Wächter zu, das wir für'm Satan haben Ruh.

So schlafen wir im Namen dein, dieweil die Engel bei uns sein. Du heilige Dreifaltigkeit, wir loben dich in Ewigkeit. Amen.

FRAUENCHOR ZOLLIKON

Sonntag, 31. März 1946, abends
$5^1/_2$ Uhr in der Kirche Zollikon

Konzert

Mitwirkende:

Männerchor Zollikon
Ein ad hoc gebildetes Streicherensemble
Alfred Baum, Zürich, Orgel

LEITUNG: JB. SPÖRRI

Öffnen der Türen 5 Uhr / Beginn $5^1/_2$ Uhr

Numerierter Platz Fr. 2.75, unnumerierter Platz Fr. 1.65 / Freiprogramme können an der Kasse gegen Aufzahlung in reservierte Plätze umgetauscht werden / Vorverkauf bei Herrn Vasconi, Coiffeur, Dufourplatz

PAUL BENDER, ZOLLIKON

Freiprogramm

PROGRAMM

GEMISCHTER CHOR mit Streichern:

Was mag doch diese Welt . . . . . *Joh. Rud. Ahle*

FRAUENCHOR:

Bis gottwillkomm, Frau Nachtigall *Nürnberger Liederhandschr.*
Herbstlied . . . . *Fürst Wizlaw von Rügen*
Viel schöner Blümelein . . . . . *Joh. Herm. Schein*

MÄNNERCHOR:

Ich fahr' dahin . . . . . . *Altdeutsches Volkslied*
Innsbruck, ich muss dich lassen . . . . *Heinrich Isaac*

STREICHER MIT ORGEL:

Trio-Sonate (G-Dur) . . . . *Joh. Stamitz*

FRAUENCHOR:

Liebeswerbung . . . . *Joh. Steuerlein*
Du mein einzig Licht . . . . *Heinrich Albert*
Nun bin ich einmal frei . . . . . *Jakob Renegat*
An einem Bächlein . . . . *Hubert Waelrant*

GEMISCHTER CHOR:

Jesu, deine Passion . . . . *B. Gesius*

STREICHER MIT ORGEL:

Andante espressivo . . . . *Guiseppe Valentini*

FRAUENCHOR:

Vere languores . . . . *Antonio Lotti*
Adoramus te . . . . *Orlando di Lasso*
Osanna . . . . *Francesco Durante*

GEMISCHTER CHOR MIT ORGEL:

Ehre sei dir Christe . . . . *Heinrich Schütz*

KANTATE FÜR GEM. CHOR, STREICHER u. ORGEL

Befiehl dem Engel, dass er komm . . *Dietrich Buxtehude*

LIEDER-TEXTE

Was mag doch diese Welt

Joh. Rud. Ahle 1625—1673

Was mag doch diese Welt mit ihrer Schönheit prangen,
wo alle Macht zerfällt und sollts am Himmel hangen.
Alles, was irdisch, muss endlich vergehn, Musika bleibet in Ewigkeit
[bestehn.

Was können Geld und Gut uns armen Menschen geben,
Wenn schwinden Sinn und Mut, sich schliesst das Erdenleben.
Alles, was irdisch . . . .

Wo bleibt Gewalt und Macht mit ihrem Trutz und Pochen?
Eh' man sie gar betracht, hat sie der Tod gebrochen.
Alles, was irdisch . . . . .

Ihr Freunde fern und nah, hängt nicht an eitlen Dingen,
Erwählt Frau Musika und lasst uns allzeit singen.
Alles, was irdisch . . . . .

Bis gottwillkomm, Frau Nachtigall

Nürnberger Liedhandschrift, 16. Jahrh. Bearb. von Theodor Otto

Bis gottwillkomm, Frau Nachtigall allhier in grüner Linden!
Dein süsser Schall und Wiederhall tut uns den Mai verkünden.
Es ist die Zeit, die uns erfreut und alles Leid treibt
von uns weit. Mein Lieb soll ich hie finden.

Es sprach ihr roter Rosenmund, ich sollt zu ihr herkommen,
wann wiederum der junge Mai die Welt in Arm genommen.
Durch mein Gemüt, Herz und Geblüt ein Freude zieht, und
Hoffnung glüht, wie Morgenrot erglommen.

O hartes Weh, o schwere Last, wer von sein'm Lieb geschieden!
Nicht Ruh noch Rast das Herz erfasst, ist alle Freud' gemieden.
Jetzt hat's ein End, was uns getrennt, der Mai abwendt und
wieder gönnt, dass mir mein Lieb beschieden.

Herbstlied

Fürst Wizlaw von Rügen, 1268—1325. Satz Theodor Otto

Rings von den Zweigen falbe Blätter streift der Wind, wo die Vögel sangen. Blumen sich neigen, die vom Reif getroffen sind, hin ist all' ihr Prangen.

Feindlich geschnoben kommt der Winter mit Gewalt, das Herz uns mit Sorgen zu trüben: Lasset ihn toben! Andern Frühling weiss ich bald, des ist neue Freude zu üben.

Wonnen erglühen heller mir, als auf der Au' aller Mai kann bringen. Rosen erblühen an dem Bild der schönsten Frau, davon will ich singen.

Lasset ihn toben! Was in süssem Hauch geblüht, es hat mir's kein Winter verstöret. Ich will ihn loben, wenn ein inniglich Gemüt holden Sinns mein Singen erhöret.

Viel schöner Blümelein

Joh. Herm. Schein, 1586—1630

Viel schöner Blümelein jetztund von neuem im kühlen Maien hervorgewachsen sein. Aus diesen Blümlein allen tun mir die zwei gefallen: Je läng'r je lieb'r, Vergissnicht mein.

Die selben Blümlein schön in Fili Herzen ohn allen Scherzen sehr wohl geraten stehn. Drum will ich fleissig warten aus gleicher Lieb den Garten: bis ich im Tod werd schlafen gehn.

Ich fahr' dahin

Altdeutsches Volkslied, 15. Jahrh. Satz von G. Weber

Ich fahr dahin, weil es muss sein, ich scheid mich von der Liebsten mein; zur Letz lass ich das Herze mein, dieweil ich leb, so soll sein. Ich fahr' dahin . . . . .

Ich bitt' dich, liebste Fraue mein, da ich dich mein und ander's kein, da ich dir geb mein Lieb' allein: gedenk', dass ich dein eigen bin! Ich fahr' dahin . . . . .

Halt du dein Treu' so stät als ich! So wie du willt, so findst du mich. Halt dich in Hut, dess bitt ich dich! Geseg'n dich Gott, ich fahr' dahin. Ich fahr' dahin . . . . .

Abschied von Innsbruck

Heinrich Isaac, 1450—1517. Bearb. von Hans Oser

Innsbruck, ich muss dich lassen, ich fahr dahin mein Strassen in fremde Land dahin. Mein Freud' ist mir genommen, die ich nit weiss bekommen, wo ich im Elend bin.

Gross Leid muss ich ertragen, das ich allein tu klagen dem liebsten Buhlen mein. Ach Lieb, nun lass mich Armen im Herzen dein erbarmen, dass ich muss ferne sein.

Mein Trost ob allen Weiben, dein tu ich ewig bleiben, stät, treu in Ehren, fromm. Nun muss dich Gott bewahren, in aller Tugend sparen, bis dass ich wieder komm.

Liebeswerbung

Joh. Steurlein, 1546—1613. Bearb. von Theodor Otto

Mit Lieb bin ich umfangen, Herzliebste mein, nach dir steht mein Verlangen, könnt's oder möcht's gesein. Könnt' ich Dein Gunst erwerben, käm ich aus grosser Not, viel lieber wollt' ich sterben und wünsch mir selbst den Tod.

Herzlieb, denk an die Treue, die d'mir verheissen hast, und lass dich's nit gereuen stetig ohn' Unterlass! Dein Treu hast mir versprochen in rechter Stetigkeit, 's bleibt selten ungerochen. Feinslieb, nit von mir scheid!

Wie soll ich von dir lassen? Es kost mir meinen Leib, dazu zwingt mich ohn' Massen, dass ich nit von dir scheid. Dir hab ich mich ergeben in rechter Stetigkeit, dieweil ich hab das Leben. Herzlieb, vergiss nicht mein!

Du mein einzig Licht

Heinrich Albert 1604—1651

Du mein einzig Licht, die Lilj' und Ros' hat nicht, was an Farb und Schein dir möcht ähnlich sein, nur dass dein stolzer Mut der Schönheit Unrecht tut.

Meine Heimat du, von welcher Lust und Ruh ist der Himmel gar wie die Erde bar; nur dass dein strenges Wort mich wehrt vom süssen Port.

Nun bin ich einmal frei

Jakob Renegat, 1540–1600. Bearb. von Theodor Otto

Nun bin ich einmal frei, nun bin ich einmal frei von Liebesbanden, und tu jetzt und allein nach Kurzweil ringen, des mag ich wohl mit Lust, des mag ich wohl mit Lust ein Liedlein singen.

Kein Trauern ist bei mir, kein Trauern ist bei mir nicht mehr vorhanden, vor Freuden tut mir oft mein Herz aufspringen, des mag ich wohl mit Lust, des mag ich wohl mit Lust ein Liedlein singen.

An einem Bächlein

Hubert Waelraut, 1517–1595. Satz von Rud. Mylo

An einem Bächlein, an einem Bächlein sass ein einsam Mägdlein. Von schwerem Gram ihr Herze war beladen, und jedem Windeshauch vertraut sie ihren Gram.

Sie klagt mit Bangen, sie klagt mit Bangen, kummerbleich die Wangen. Ich steh allein auf Gottes weiter Erde; wann kommst du, süsser Tod, zu enden meine Not?

Jesu, deine Passion

B. Gesius, um 1600

Jesu, deine Passion will ich jetzt bedenken, wollest mir vom Himmelsthron Geist und Andacht schenken. In dem Bilde jetzt erschein Jesu, meinem Herzen, wie du, unser Heil zu sein littest alle Schmerzen.

Vere languores

Antonio Lotti, 1667–1740

Vere languores nostros,
ipse tulit, et dolores
nostros, ipse portavit.

Alle die tiefen Qualen
hat er uns getragen, alle unsre Qualen
für unsre Sünden, uns zur Erlösung.

Adoramus te

Orlando di Lasso, 1667—1740

Adoramus te, Christe,
et benedicimus tibi
qui a per tuam sanctam
crucem redemisti mundum:
Domine, miserere nobis.

Auf zum Kreuze schaun wir betend
und sagen Dank dir, o Heiland,
dass du durch dein so bittres
Leiden alle Welt erlöst hast:
Herre Christ, erbarme dich unser.

Osanna

Francesco Durante, 1684—1755

Pleni sunt coeli et terra
gloria tua, Osanna in
excelsis!

Voll sind Himmel und Erde des
Ruhmes des Herrn. Hosianna in
der Höh'!

Ehre sei dir Christe

Heinrich Schütz, 1585—1672. Schlusschor aus der Mathäus-Passion

Ehre sei dir Christe, der du littest Not, an dem Stamm des Kreuzes für uns den bittern Tod, und herrschest mit dem Vater dort in Ewigkeit: Hilf uns armen Söndern zu der Seligkeit!
Kyrie eleison, Christe eleison.

Befiehl dem Engel, dass er komm

Dietrich Buxtehude, 1637—1707

Befiehl dem Engel, dass er komm und uns bewach, dein Eigentum, gib uns der lieben Wächter zu, das wir für'm Satan haben Ruh.

So schlafen wir im Namen dein, dieweil die Engel bei uns sein. Du heilige Dreifaltigkeit, wir loben dich in Ewigkeit. Amen.